

FREUDE AM LEBEN

Die
gegenwärtige
Heilungskraft



28.05. - 03.06.2026 Ergreife den Moment <i>Isolde Müller</i>	04.06. - 10.06.2026 Die Heilungskraft aus der Bibel <i>Daniel Müller</i>	11.06. - 17.06.2026 Frucht statt Fassade <i>Isolde Müller</i>
18.06. - 24.06.2026 Greif zu! <i>Daniel Müller</i>	25.06. - 01.07.2026 Gott kennt deine Geschichte <i>Isolde Müller</i>	02.07. - 08.07.2026 Mehr als Überleben <i>Daniel Müller</i>

Sender	MO	DI	MI	DO	FR	SA
Bibel TV	2:00	14:30	9:00	15:00	10:30	3:45 10:30
Anixe+						10:00

UNSERE MEDIEN-ANGEBOTE

Inspirierende Impulse findest du jederzeit auf unserer Webseite und unserem YouTube-Kanal.



missionswerk.de



youtube.de/missionswerk



Jeden Montag verschicken wir einen kurzen biblischen Impuls.
Jetzt auch mit Link zum Anhören!
Kostenlose Anmeldung: missionswerk.de/ermutung



Zu vielen Themen haben wir inspirierende Leitfäden herausgegeben.
Bestelle dein Exemplar in unserem Online-Shop!
missionswerk.de/leitfaden

GOTT erleben

Lebendige Gottesdienste aus dem Missionswerk Karlsruhe
Jeden Sonntag um 10 Uhr mit Livestream auf missionswerk.de/live



Telefonübertragung Gottesdienst: 01801/777 123 (0,039€/Min. aus dem dt. Festnetz)

Mit Übersetzung in verschiedene Sprachen



Impressum

FREUDE AM LEBEN ist das Magazin des Missionswerk Karlsruhe, mit dem wir geistlich ermutigen und über unsere Arbeit berichten wollen.
Herausgeber: Missionswerk Karlsruhe gemeinnützige GmbH · Keßlerstr. 2-12, 76185 Karlsruhe · Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Telefon: 0721 / 95 23 00 · E-Mail: info@missionswerk.de · Internet: www.missionswerk.de

Erscheinungsweise: monatlich · Herstellung: David Agentur für Medienkommunikation GmbH, Hamburg · Bildnachweis: Missionswerk Karlsruhe: Uwe Porozynski · gettyimages.de (Stock-Foto; mit Model gestellt) · Druck: Hans Gieselmann Druck und Medienhaus GmbH & Co. KG, Bielefeld



Die gegenwärtige Heilungskraft

INHALT

- 04 Die gegenwärtige Heilungskraft**
Ein Impuls von Daniel Müller
- 06 Einladung zur Taufe**
Aktuelles aus dem Missionswerk
- 07 Danke, Jesus!**
Eure Gebetserfahrungen
- 08 Unser Osterwochenende**
Drei spannende Veranstaltungen
- 12 Ein Erbe für dich**
Ein Impuls von Isolde Müller
- 14 So viel Herrlichkeit**
Unterwegs nach Zofingen
- 15 Missionswerk Unterwegs**
Unsere Ermutigungsgottesdienste

TERMINE

- **MW Unterwegs in Bern/CH**
27. Juni 2026
- **Sommerfest**
28. Juni 2026
- **Taufe**
19. Juli 2026
- **MW Unterwegs in Nürnberg**
19. September 2026
- **MW Unterwegs in Glauchau**
20. September 2026
- **MW Unterwegs in Thun/CH**
10. Oktober 2026
- **Paulus-Erlebnisreise**
15. - 23. Oktober 2026



Genieße entspannte Gemeinschaft

UNSER SOMMERFEST

Wir laden dich ein, einen unvergesslichen Tag auf dem Gelände des Missionswerks zu erleben: Mit Spielen für Klein und Groß wollen wir unser beliebtes Sommerfest feiern. Nach dem Gottesdienst werden wir mit leckerem Essen, Kaffee und Kuchen verwöhnt. Wir wollen entspannt zusammen sein und die Gemeinschaft genießen. Du wolltest Freunden oder Nachbarn schon immer mal zeigen, wer wir sind? Das ist die beste Gelegenheit! In entspannter Atmosphäre lässt es sich am besten plaudern und kennenlernen.

Wir freuen uns auf ein buntes Fest mit dir!

SO., 28. JUNI • 10 UHR

Die gegenwärtige Heilungskraft



Wir können Heilung und Gottes Wirken nicht erzwingen. Aber kleine Schritte bewirken bei Gott oft große Wunder.

Es gibt eine Sehnsucht in dir, die sich nicht einfach abschütteln lässt, egal, wie beschäftigt du bist, egal, wie stark du nach außen wirkst, egal, wie sehr du gelernt hast, mit Dingen zu leben, die eigentlich nie so gedacht waren. Denn tief in dir weißt du, dass es mehr geben muss: mehr als nur durchhalten, mehr als nur funktionieren, mehr als nur irgendwie klarkommen – nämlich echte Heilung, echte Freiheit, echte Wiederherstellung. Es gibt eine Sehnsucht in dir nach einer Berührung Gottes, die

nicht nur oberflächlich ist, sondern die dich im Innersten verändert.

Vielleicht hast du dich daran gewöhnt, dass bestimmte Dinge einfach „zu deinem Leben gehören“, dass Schmerzen bleiben, dass innere Wunden Teil deiner Geschichte sind, dass Gebete manchmal unbeantwortet scheinen. Doch was wäre, wenn das gar nicht die Wahrheit ist? Was wäre, wenn Gott nie vorgesehen hat, dass du dich mit weniger zufriedengibst, als er für dich vorbereitet hat?

Gott handelt noch immer

Du musst nicht auf einen besonderen Moment warten, nicht auf einen perfekten Zustand, nicht auf einen Tag, an dem dein Glaube stark genug ist. Denn Gott ist nicht in der Zukunft gefangen. Er ist nicht auf Distanz, nicht schwer erreichbar, sondern er ist gegenwärtig, genau jetzt, während du diese Worte liest, mitten in deinem Alltag, mitten in deiner Situation, mitten in dem, was dich gerade beschäftigt, und genau

»Heilung fließt aus Gottes Wesen, aus seiner Natur, aus seinem Herzen heraus.«

darin liegt die Kraft des Evangeliums: Gott hat nicht nur einmal gehandelt, sondern er handelt noch immer.

Als Jesus sagte, dass der Geist des Herrn auf ihm ist, um zu heilen, hat er keine Theorie formuliert, sondern eine Realität eröffnet, die bis heute gilt, und dieser gleiche Heilige Geist ist nicht verschwunden, er ist nicht weniger geworden, er ist nicht zurückgezogen, sondern er wirkt weiter, leise, kraftvoll, liebevoll, beständig, und vielleicht ist er dir näher, als du es jemals gedacht hast.

Heilung ist Ausdruck seines Wesens

Gott entscheidet sich nicht, gelegentlich zu heilen – sondern Heilung fließt aus seinem Wesen, aus seiner Natur, aus seinem Herzen heraus. Denn Gott ist gut, er ist voller Leben, voller Liebe, voller Wiederherstellung und alles,

»Gott hat nicht nur einmal gehandelt, sondern er handelt noch immer.«

was er berührt, trägt diese Handschrift. Deshalb ist Heilung kein Sonderfall, sondern ein Ausdruck seiner Gegenwart, ein Zeichen seines Reiches, ein Echo des Himmels auf der Erde.

Die Bibel sagt, dass er derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit. Deshalb ist das, was du in den Evangelien liest, nicht nur Geschichte, sondern Einladung, Verheißung und Möglichkeit – auch für dich, auch jetzt.

Der Heilige Geist bringt den Himmel in dein Leben

Der Heilige Geist ist nicht einfach eine Kraft, die irgendwo existiert, sondern er ist die lebendige Gegenwart Gottes, die den Himmel in dein Leben hineinträgt. Der Heilige Geist ist die Ver-

bindung zwischen dem, was Gott ist, und dem, was du erlebst. Wo er Raum bekommt, da beginnt sich etwas zu verändern, manchmal sichtbar, manchmal unsichtbar, aber immer real.

Vielleicht hast du gelernt, deine Erwartungen herunterzuschrauben, dich anzupassen, dich zu arrangieren. Doch der Heilige Geist lädt dich ein, neu zu sehen, neu zu glauben, neu zu hoffen. Denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit: eine Wirklichkeit, die dein Leben berühren will.

Heilung beginnt mit Empfangen, nicht mit Anstrengung

Du musst dich nicht anstrengen, um Gott zu bewegen. Du musst ihn nicht überzeugen, du musst nicht kämpfen, um seine Aufmerksamkeit zu bekommen: Er ist schon da, schon bereit, schon am Wirken. Und oft liegt der Schlüssel für uns nicht darin, mehr zu tun, sondern darin, loszulassen, still zu werden, offen zu werden, empfänglich zu werden.

Es ist so leicht, in einen Modus zu geraten, in dem du denkst, du müsstest mehr glauben, mehr leisten, mehr richtig machen. Doch die Wahrheit ist: Heilung entsteht nicht aus deinem Druck, sondern aus seiner Gegenwart. Alles, was es manchmal braucht, ist ein ehrliches Herz, das sagt: „Gott, ich öffne mich. Ich lasse zu. Ich empfangen, auch wenn ich noch nicht alles verstehe.“

Momente der Veränderung

Es gibt diese Momente, in denen etwas geschieht, das du nicht erklären kannst, Momente, in denen Frieden plötzlich real wird, in denen Schmerz nachlässt, in denen sich etwas in dir löst, das lange starr und fest war. Genau das sind die Momente, in denen der Himmel die Erde berührt. Meist sind sie gar nicht spektakulär im äußeren Sinn, aber tiefgreifend im Inneren. Wenn der Heilige Geist wirkt, bleibt nichts unverändert, dann beginnt ein Prozess, der dich Stück für Stück in Freiheit führt, in Leichtigkeit, in Leben. Vielleicht hat

dieser Prozess schon längst begonnen, ohne dass du es bemerkt hast?

Jetzt ist dein Moment

Vielleicht ist genau jetzt dieser leise, aber entscheidende Moment, in dem du innerlich stehen bleibst und merkst, dass Gott dich ruft, eine Einladung voller Liebe und Nähe ausspricht. Und alles, was er sich wünscht, ist dein Ja. Ein einfaches Ja, das sagt: „Ich öffne mich, ich vertraue dir, ich lasse dich

»Im Reich Gottes sind es oft die kleinen Schlüssel, die große Türen öffnen.«

wirken, ich höre auf, alles kontrollieren zu wollen, und beginne zu empfangen, was du für mich hast.“ Vielleicht fühlt sich dieses Ja klein an, unsicher, vorsichtig. Aber im Reich Gottes sind es oft genau diese kleinen Schlüssel, die große Türen öffnen.



Daniel Müller

Leiter des Missionswerk Karlsruhe



PREDIGT ANSCHAUEN
Die Predigt ab 23. Juni
online ansehen:
missionswerk.de/heilungskraft

Den gesamten Gottesdienst kannst du am 21. Juni ab 10 Uhr vor Ort oder im Livestream erleben.

Missionswerk unterstützen

Wir sind dankbar, wenn du uns auch finanziell bei unseren weltweiten Missionsaufgaben unterstützt. Der Magazinpost liegt ein Überweisungsträger bei. Geleistete Spenden sind in Deutschland steuerabzugsfähig.

Spendenkonten

Deutschland

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
Freikirchen.Bank eG
IBAN DE53 5009 2100 0001 7754 05
BIC GENODE51BH2

Schweiz

Stiftung Missionswerk Karlsruhe
PostFinance Bern
IBAN CH79 0900 0000 1684 7763 6
BIC POFICHBEXXX

Österreich

Missionswerk Karlsruhe
BAWAG P.S.K.
IBAN AT94 6000 0000 0238 7666
BIC BAWAATWW



Unterstütze uns über PayPal

Spende schnell und unkompliziert über PayPal. Einfach mit dem Handy QR-Code scannen und direkt spenden.



Online spenden unter
missionswerk.de/spenden

Herzlichen Dank für alle Gebete und finanzielle Unterstützung!

Deine Entscheidung.
Dein Schritt.

Taufe am Fermasee

Sonntag, 19. Juli 2026
im Anschluss an den Gottesdienst



Es gibt Momente im Leben, die mehr sind als ein nächster Schritt – sie sind ein Übergang in eine neue Wirklichkeit. Die Taufe ist genau so ein Moment. Sie ist ein äußeres Zeichen für eine innere Realität. Sie ist Antwort auf das, was Gott längst in deinem Leben begonnen hat. Sie ist ein bewusstes „Ja“ zu Jesus – ein Eintauchen in eine neue Lebenswirklichkeit. Ein Bund. Ein Neuanfang.

Darum laden wir dich herzlich ein: Wenn du noch nicht diesen Schritt zur Taufe gegangen bist und es tun möchtest, dann zögere nicht. Melde dich bis zum 7. Juli zur Taufe an. Wir freuen uns darauf, diesen besonderen Moment mit dir zu feiern.

Anmeldung
bis zum
7. Juli

Jetzt zur Taufe anmelden!

Infos und Anmeldung:
kirche.missionswerk.de/taufe-taufseminar



Danke,

Jesus!

Bei dir finde ich Frieden.



Heilungswunder

Ich möchte nochmals meiner Dankbarkeit und Wertschätzung Ausdruck verleihen. Jetzt, fünf Tage nach meinem Heilungswunder, bin ich nicht nur schmerzfrei, sondern die gesamten Beschwerden dieser plötzlichen Entzündung an meinem Zahnfleisch sind alle wieder total verheilt. Ich kann wieder normal essen und trinken, sogar rohe Karotten. Auch große Zahnarztrechnungen sind mir dadurch erspart geblieben. Noch mehr, auch der Schwindel ist verschwunden. Ich fühle gute Durchblutung, von Kopf bis Fuß. Unbezahlbare Geschenke. Ich bin Gott so dankbar! *Ruth H.*

Göttliche Versorgung

Meinem Mann wurde kurzfristig und überraschend gekündigt. Das Bürgergeld hatte drei Wochen Bearbeitungszeit und unser Konto war leer. In dieser Zeit bat ich um Gebet. In sehr kurzer Zeit versorgte uns Gott mit vielen kleinen und großen Wundern: Seien es Brötchen, die man uns brachte, ein Aldi-Gutschein, um Lebensmittel kaufen zu können, oder die Familie, die wir gar nicht kannten und die uns so gern 100 € schenken wollte. Hinterher sagte uns jemand, die Mutter hätte das mitbekommen und gab noch mal 100 € dazu. Es

ist Wahnsinn, wie uns Gott hier in Deutschland – nicht in Afrika – versorgt hat. Waves of mercy, waves of grace. Danke, Jesus, für deine Güte und Treue und dass du uns versorgst, bis das erste Gehalt kommt. Wir sind deine Kinder. Amen. *Christine K.*

Beziehung wiederhergestellt

Von Herzen danke ich für eure Gebetsunterstützung. Heute haben wir ein Wunder erlebt! Die Beziehung zwischen meinem Bruder und meinem Sohn war so verfahren, doch heute ist wieder alles gut. Ich kann es mir nur so erklären, dass Jesus eingegriffen und beide berührt hat. Halleluja, Dank sei ihm. Er ist allmächtig. *Erika W.*

Führerscheinprüfung bestanden

Habe um Gebet für Enkel gebeten, der die Prüfung zum Führerschein machen musste. Er hat die Prüfung bestanden. Danke für das Gebet. *Erika M.*

Versicherung hat gezahlt

Ich möchte mich bedanken für eure Gebetsunterstützung. Nach zweieinhalb Jahren habe ich endlich mein Geld von der Haftpflichtversicherung des Schuldigen bekommen. Dieser hatte fahrlässig unser Haus abge-

brannt. Gott hatte mich bewahrt, Lob und Dank. Zwei Jahre durfte ich bei meiner lieben Mutter wohnen. Auf den Monat genau nach zwei Jahren ist meine Wohnung komplett fertig und auch wieder eingerichtet. Außerdem: Der Knoten in meiner Brust war nicht bösartig. Auch hier hat mir der Herr geholfen. Danke für eure Gebete! *Jeannette T.*

Besser als vorher

Bei der Arbeit fiel mir eine Palette auf Bein und Fuß und ich dachte schon, jetzt geht's dem Ende entgegen, weil ich beim Gehen Schmerzen hatte und nur noch mühsam vorwärtskam. Ich befürchtete, Hilfsmittel zu benötigen. Ich vertraute auf Jesus und Gebet und jetzt geht es besser als vorher. Ich freue mich und bin dankbar für das Wunder Gottes. *Tilmann G.*

Wohnung verkauft

Vor fünf Monaten habe ich euch ein Gebetsanliegen gesendet, weil wir die Wohnung meiner Mutter dringend verkaufen mussten. Jetzt möchte ich euch dankbar mitteilen, dass sie vor Kurzem verkauft werden konnte. Preis dem Herrn dafür. Jesus hat für alles eine gute Lösung. Danke für eure Gebete. *Christiane M.*



**Dein Anliegen –
unser Gebet!**

Du wünschst dir Gebetsunterstützung für dich oder andere? Nenne uns sehr gern deine Anliegen und wir beten für dich.



**Mit Gott erlebt.
Teile deine Gebetserhörungs!**

Wenn wir weiter erzählen, wie Gott eingegriffen hat, ehren wir ihn und ermutigen Menschen. Teile uns gern mit, wenn Gott Gebete erhört hat.

missionswerk.de/gebete

Telefon: 0721/952300 • Missionswerk Karlsruhe, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Unser Osterwochenende

Karfreitag

Gebetserlebnis-Tag

Unbeschreiblich nah -
aus Nähe wird Sieg

Wenn David in Psalm 145,2 schreibt: „Den ganzen Tag will ich deinen Namen preisen und loben“, dann hat er im Grunde das Konzept für den Gebetserlebnis-Tag formuliert. Und noch präziser wird er in Vers 18: „Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen.“ Damit beschreibt er das Motto, unter dem unser diesjähriger Gebetserlebnis-Tag stand: „Unbeschreiblich nah - aus Nähe wird Sieg“.

Von Herz zu Herz

Nachdem sich viele Besucher mit einem leckeren Mittagessen gestärkt hatten, startete um 13 Uhr der Gebetserlebnis-Tag mit einem fulminanten Orgelstück von François Botes, der kurz zuvor aus Südafrika angereist war. Die

»Jesus hätte den Sturm sofort stillen können, doch er wählte einen anderen Weg.«

Klänge erfüllten die Kathedrale und führten kraftvoll und ruhig zugleich in eine Atmosphäre, in der alle zur Ruhe kamen.

Viele warteten schon auf den Moment, in dem Daniel und Isolde dann inhaltlich durchstarteten. Daniel begrüßte uns mit den Worten: „Willkommen im Karlsruher Gebetsreaktor!“ So hatte es ein Besucher formuliert. Daniel ermutigte uns: „Lass alles los - und rede von Herz zu Herz mit Gott.“ Isolde lud mit glaubensstärkenden Zeugnissen ein, selbst mit Glauben vor Gottes Thron zu treten, um seine Kraft persönlich zu erfahren.

Ringe als Zeichen

Nach einer starken ersten Lobpreiszeit, gestaltet von Rahel Selg im Gesang und François Botes an der Orgel, sprach Daniel über die siegreiche Wirkungsweise von Gottes Nähe. Er ermutigte dazu, diese Nähe nicht von äußeren Umständen oder inneren Empfindungen abhängig zu machen, sondern als bleibende Realität zu ergreifen. Dabei führte er in ein starkes Bild hinein: den Ring als Zeichen des Bundes. Ein Bund, der - wie ein Ehering - keinen Anfang und kein Ende kennt, sondern Bestand hat. Denn Gottes Nähe ist nicht flüchtig, sondern tragend und verlässlich. Diese Wahrheit konnte jeder, der wollte, ganz praktisch ergreifen: Persönliche Anliegen wie Angst, Krankheit, Schuld oder Überforderung konnten bewusst in diesen Bund hineingelegt werden. Sie wurden auf Papierringe geschrieben und anschließend zum Kreuz gebracht, wo sie sichtbar aufgehängt wurden.

In diesem eindrücklichen Moment verband sich das, was jeden innerlich bewegte, mit dem Werk Christi: Der Bund Gottes wurde nicht nur erklärt, sondern konkret vollzogen - im Loslassen, im Vertrauen und in der bewussten Hingabe an das Kreuz.

Auch die vielen Online-Teilnehmer aus ganz Deutschland und der Schweiz waren zum Mitmachen eingeladen. Sie konnten ihre Ringe „virtuell“ per Slido ans Kreuz hängen. Die Einblicke, die sie teilten, waren vielfältig. Ein Teilnehmer schrieb drei einfache, aber aussagestarke Worte in den Chat: „Schön heute hier!“ Wenn jemand, der nicht vor Ort sein konnte, Gottes Wirken auch so erlebte, als wäre er im Raum, dann ist echte Verbundenheit entstanden.

Wellen oder Gegenwart

Anschaulich durch Bild und Sturmgeräusche nahm Rahel uns anschließend mit in die Begebenheit, in der Jesus seine Jünger drängte, ins Boot zu steigen und ans andere Ufer zu fahren - hinein in den Sturm. Inmitten von Angst und Überforderung rief Jesus ihnen zu: „Fasst wieder Mut! Denn ich bin es doch! Ihr braucht keine Angst zu haben!“ (Matthäus 14,27). Unser Blick wurde neu ausgerichtet: Nicht die Wellen bestimmen die Wirklichkeit, sondern die Gegenwart Jesu. Rahel machte deutlich, dass Jesus den Sturm sofort hätte stillen können - doch er wählte einen anderen Weg: Er rief Petrus



heraus aus dem Boot, heraus aus dem sicheren Ort, heraus aus dem Vertrauten und Kontrollierbaren. Denn wer aus dem sicheren Ort nicht aussteigt, wird nie erleben, was es heißt, im Vertrauen auf Gott Schritte zu gehen, die menschlich unmöglich erscheinen. Wir dürfen wissen: „Mein Gott ist größer!“

Gebet für Israel

Der langjährige Reiseleiter und Freund des Missionswerks Dani Walter schickte aus Israel seinen Segen zu Ostern: Per Video erklärte er, dass wir im Alten Testament davon lesen, dass beim Passahfest das Schofar geblasen wurde.

»Beim Passahfest erinnert das Schofar an den Wandel der Israeliten von Sklaven zu einem freien Volk.«

Es erinnerte an den Statuswechsel des Volkes Israel beim Auszug aus Ägypten von Sklaven hin zu Befreiten.

Im Saal wurde daraufhin die Freiheit, die Jesus uns durch seinen Tod erworben hat, hörbar proklamiert: Der professionelle Hornbläser Johan war dafür extra sechs Stunden ange-

reist und seine Schofarklänge erfüllten den ganzen Raum mit Ehrfurcht und unterstrichen das intensive Gebet für das Volk Israel.

Isolde zeigte in ihrer Predigt auf, dass der Moment am Kreuz eine Erfahrung ist, die Leben verändert. Menschen kommen mit Lasten – und gehen verändert weiter. Ein Zeugnis brachte das auf den Punkt: „Der Herr hat mir Frieden geschenkt. Er hat mich frei und erlöst gemacht, sodass mich Vergangenes nicht mehr bedrückt.“ Genau darum geht es: Alles, was belastet, darf am Kreuz abgelegt werden. Veränderung geschieht dort, wo man nicht stehen bleibt, sondern im Glauben durch das Kreuz hindurch weitergeht – hinein in die Freiheit, die Jesus schenkt.

Schlüssel in Gottes Hand

Thomas Inhoff unterstrich seine Predigt, indem er die Besucher ihren Schlüsselbund in die Hand nehmen ließ. Er verdeutlichte auf diese Weise, dass jeder ein individueller Schlüssel in Gottes Hand ist. Im anschließenden „Schlüsselgebet“ baten die Besucher zu dritt dafür, dass Gott geöffnete Türen gibt, um Menschen lebensspendende Worte zuzusprechen.

Beni Schläpfer zeigte anhand der Geschichte der vier Freunde, die den Gelähmten zu Jesus brachten, dass es Fokus, Liebe und einen „Dachdurchbruch“ – in Form von neuer Leidenschaft und Dynamik – braucht, um

zum offenen Himmel, zum ganzheitlichen Wunder, durchzudringen. Anschließend legte er den Fokus darauf, für Ehen, Familien und die junge Generation zu beten.

Als krönenden Abschluss nach sieben intensiven Stunden in Gottes Gegenwart, die zugleich wie im Fluge vergangen waren, feierten wir im gemeinsamen Abendmahl Jesu Opfer und seinen Sieg am Kreuz.

Chatnachrichten von Online-Teilnehmern

„Ich sehe euch gerade live und bin berührt von eurer Liebe und Gottes Kraft.“

„Ich habe keine Wirbelsäulen-Schmerzen mehr. Halleluja. Danke, Jesus!“

„Genau vor einem Jahr haben Sie für meine Schwester gebetet, sie hatte Krebs und lag im Sterben. Der Herr hat sie gesund gemacht und schenkte ihr ein neues Leben. Sie ist auch heute noch gesund. Gott ist soo gut.“



Karsamstag

Ermütigt in die Zukunft

Ein neues Veranstaltungsformat mit lieben Gästen

Nach dem bewegenden Gebetserlebnis-Tag ging es am Samstag mit einer neuen Form von Veranstaltung weiter: einem Nachmittag mit Daniel und Isolde Müller und zwei Gästen auf der Bühne.

Bevor die vier loslegten, beschrieb Thomas Inhoff in seinem Einstieg das Bild vom Trevi-Brunnen in Rom. Der entscheidende Gedanke: Dieser Brunnen wurde nicht zur Wasserversorgung der Stadt errichtet. Denn die Versorgung war längst vorhanden: Das Wasser floss über ein unterirdisches Aquädukt nach Rom – und blieb dabei natürlich unsichtbar. Der neu errichtete Brunnen bewirkte etwas anderes: Er machte die vorhandene Fülle sichtbar. Wasser, das bereits in der Stadt war, sprudelte im barocken Bauwerk nun gut erkennbar.

Genau so erleben viele ihren Glauben: Gottes Versorgung ist da – aber nicht immer im Blick. Sie fließt unter der Oberfläche. Um ermutigt in die Zukunft zu gehen, dürfen wir sehen und erkennen, was Gott längst gegeben hat. Wichtig: Ein Brunnen ist nicht die Quelle selbst. In den Psalmen wird Gott nie als Brunnen beschrieben, sondern als Quelle des Lebens. Und aus dieser Quelle kommt Überfluss. Gottes Art zu geben ist nicht dürftig. Er beschenkt überreich. Die Frage ist: Woraus lebst du, wenn

du nach vorn blickst? Aus Angst? Aus Mangel? Oder aus der Quelle?

Persönliche Zusprüche

Nach einer vom Orgelklang durchdrungenen Lobpreiszeit mit Francois Botes und Rahel Selg wurden die Pastoren Steffen und Sibylle Beck vom ICF Karls-

»Zukunft ist nicht bloß ein Thema – sie steht vor unserer Tür.«

ruhe begrüßt. Gemeinsam mit Daniel und Isolde teilten sie an diesem Nachmittag sehr nahbar ihr Herz mit den Besuchern: Die vier nahmen uns mit in ganz persönliche Zusprüche für ihr Leben, die Gott ihnen geschenkt hatte. Oft hatten sie sich erst nach Jahren erfüllt, aber jedes Mal war Gottes Plan für ihre Zukunft Realität geworden.

Sibylle erzählte, wie Gott sie durch einen Bibelvers darauf vorbereitete, dass sie zwar keine leiblichen Kinder bekommen, aber eine Kirche gründen würden. Isolde wusste von Gott schon

20 Jahre zuvor, dass sie eines Tages predigen und Gottes Wort weitergeben würde – zu einer Zeit, als das noch undenkbar war. Außerdem erzählte Isolde von einem geistlichen Eindruck, an dem sie für die Zukunft festhält: Gott wird diesen Ort in Karlsruhe zu einem Ort der Hoffnung machen, an den – wie Sibylle es beschrieb – junge Menschen kommen, um sich an der Quelle satt zu trinken. Als Zuhörer spürte man richtig die große Vorfreude und Erwartung, dass die nächste Generation noch größere Wunder mit Gott erleben wird.

Eltern in Christus

Diesen Gedanken griff Steffen auf und forderte dazu auf, für Jugendliche, die ständig mit Krisen wie Corona und Kriegen konfrontiert seien, Väter und Mütter in Christus zu sein. Daniel ermutigte dazu, Schritte zu wagen, und rief den Anwesenden zu: „Gott hat alles im Griff, er kennt dich und deine Situation – und er hat einen Plan für dich!“ Mit Gebet und einer prophetischen Lobpreiszeit endete dieser ermutigende Ostertag. Das Bild vom Trevi-Brunnen und die wertvollen Wortbeiträge halfen, die Zukunft nicht als Bedrohung, sondern als Raum für Gottes verborgene und zugleich ganz reale Fülle zu sehen.

Ostersonntag

Er ist auferstanden!

Das wurde fröhlich gefeiert.

Auch der Ostersonntag begann mit einem beeindruckenden Orgelstück, gespielt von Francois Botes, das gleich zu Anfang die Herzen für die kommende Osterbotschaft öffnete: Christus lebt. Er blieb nicht im Grab. Und deshalb hat unser Glaube ein Fundament, das trägt. Francois brachte seine musikalische und prophetische Gabe mit in diesen Ostergottesdienst. Und Francois wäre nicht Francois, hätte nicht auch sein einzigartiger Humor immer wieder seinen Platz gefunden. Beispielsweise mit seiner Bemerkung, dass er mit „Holy Socks“ die Orgel spielte, schaffte er es, die Besucher immer wieder zum Lachen zu bringen. Aber auch der Tiefgang fehlte nicht.

Prophetische Zuspitzung

Im Lobpreis gab es klare geistliche Zusprüche. Besonders eindrücklich war der Ruf, die Liebe zu Christus nicht aus dem Leben entgleiten zu lassen. Denn je größer Christus werde, desto kleiner würden die Dinge, die sonst das Herz beherrschen wollen. Diese Linie passte wunderbar zu allem, was die Tage zuvor vorbereitet hatten: Nähe, Fülle, Auferstehungskraft – und nun eine frische Hinwendung zu Christus und eine klare Absage an Furcht: „Es

ist nie die Zeit, dein Leben mit Furcht zu füllen.“

Francois' Predigt setzte nicht erst bei Ostern ein, sondern bei den großen Linien der Menschheitsgeschichte. Rebellion gegen Gott, wiederholte Brüche, neue Anfänge, die scheinbar wieder scheitern – Adam und Eva, weitere Aufstände, Babel, zerbrochene Entwicklungen selbst dort, wo Gott neu beginnt. Genau dadurch wurde der Ostergedanke geschärft: Gottes Geschichte mit der Menschheit ist nicht eine Abfolge misslungener Versuche, sondern eine Geschichte, die in Jesus ihren entscheidenden Wendepunkt findet. Den Tod und die Auferstehung Jesu zeigte Francois als Gottes endgültigen Neustart auf, mit dem Gott selbst seinen Sohn sendet – und diesmal dem Feind kein letztes Wort mehr bleibt: Ostern ist der zentrale Sieg über den letzten Feind, den Tod.

Auferstehung und Sendung

Von dort lenkte Francois den Blick auf die Gemeinde: Wenn die Auferstehung Gottes endgültiger Neustart ist, dann ist die Gemeinde ein Ausdruck dieses neuen Anfangs in der Welt. Lukas 10 besagt: „Die Ernte ist groß, die Arbeiter sind wenige. Geht. Sprecht Frieden in

Häuser hinein. Bleibt nicht nur bei euch selbst.“ Francois lag es sehr auf dem Herzen, dass seine Zuhörer mit echtem

»Es ist nie die Zeit,
dein Leben mit
Furcht zu füllen.«

Interesse auf ihre Mitmenschen und Nachbarn zugehen, Beziehungen bauen und Herzenstüren öffnen, damit der Sieg Jesu erfahrbar wird.

Damit schloss sich der innere Bogen des Osterwochenendes im Missionswerk auf sehr schöne Weise: Karfreitag führte tief in die Nähe Gottes hinein. Der Samstag half, aus seiner Fülle neu auf die Zukunft zu schauen. Der Sonntag stellte alles in das Licht und den Sieg des auferstandenen Christus und gab dem Ganzen eine Richtung nach außen: Wer mit Jesus lebt, lebt nicht nur getröstet, sondern ist auch gesandt.

Thomas & Birgit Inhoff



**OSTERWOCHELENDE
NACHERLEBEN**
Alle drei Veranstaltungen
online ansehen:
missionswerk.de/ostern26



Ein Erbe für dich

Nimm, was dir gehört,
denn Gott hat dir viel versprochen



Viele Familien haben schon schmerzhaft lernen müssen, wie schwierig es werden kann, wenn jemand stirbt, der sein Erbe nicht geregelt hat: Wenn beispielsweise mehrere Personen als Erbgemeinschaft erben, müssen alle Entscheidungen über ein Haus oder ein Konto einstimmig getroffen werden. Das hat schon zu viel Streit geführt. Oder es tritt ohne ein Testament die gesetzliche Erbfolge in Kraft und es erben zuweilen Personen mit, zu denen seit Jahrzehnten kein Kontakt bestand. Oder alle Kinder erben denselben Anteil – egal, ob sie jahrelang die Eltern gepflegt haben oder nicht.

Gott hat sein Erbe geregelt: Gleich am Anfang des Hebräerbriefes lesen wir, dass Gott seinen Sohn Jesus zum Erben über alles eingesetzt hat (vgl. Hebräer 1,2). Er hat seinem Sohn alles anvertraut. Und später lesen wir im Hebräerbrief, dass wir Miterben sind:

Weil wir von unseren Übertretungen erlöst sind, „können alle, die Gott berufen hat, das versprochene ewige Erbe empfangen“ (Hebräer 9,15).

Du bist Teil der Familie

Ein Erbe verdient man sich nicht, sondern es wird übertragen, weil man zur Familie gehört. Wenn du Jesus Christus in dein Leben aufgenommen hast, gehörst du zur Familie – und bist deshalb erbberechtigt, so beschreibt es Paulus im Römerbrief: „Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wieder zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in dem wir rufen: Abba, Vater! Der Geist selbst zeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi ...“ (Römer 8,15-17).

Du bist Sohn oder Tochter und somit erbberechtigt. Jesus hat dich losgekauft, damit du nicht mehr unter Zwang, Angst oder geistlicher Armut lebst. Das Erbe ist die Grundlage für ein neues Leben: Wir sind keine Sklaven des Teufels mehr, sondern Kinder Gottes, durch die Erlösung am Kreuz.

Jeder ist erbberechtigt

Schon im Alten Testament hat Gott bestimmt, dass jeder Einzelne einen Anspruch auf ein Erbe hat. Dazu lesen wir eine erstaunliche Geschichte in 4. Mose 27,1-8: Ein Mann namens Zelofhad hatte fünf Töchter und keinen Sohn. Nach damaligem Gesetz hatten Frauen kein Erbrecht. Da es keine männlichen Erben gab, wäre der Landanteil ihres Vaters an andere Verwandte gefallen. Die fünf Töchter wären leer ausgegangen und hätten

»So können alle, die Gott berufen hat, das versprochene ewige Erbe empfangen.«

Hebräer 9,15

keine Lebensgrundlage gehabt. Doch sie klagten Mose ihr Leid und Mose bringt die Angelegenheit vor Gott. Er sagt nicht nur achselzuckend: „Das Gesetz ist halt so“, sondern er fragt Gott. Und Gott antwortet: „Die Töchter von Zelofhad haben recht. Sie sollen auf jeden Fall Grundbesitz erhalten, genauso wie die Männer aus ihrer Sippe. Ein Stück Land soll auf den Namen ihres Vaters eingetragen werden und ihnen als seinen Erben gehören. Sag den Israeliten: Wenn jemand stirbt und keinen Sohn hinterlässt, soll seine Tochter das Erbe bekommen.“

Gott nimmt die Erbfrage ernst – und klärt hier ein für alle Mal, dass jeder Mensch erbberechtigt ist. Gott änderte das Rechtssystem, damit Menschen ihr Erbe bekommen. Wenn das schon im Alten Bund so war, wie viel mehr im Neuen Testament! Damals ging es um ein physisches Erbe, heute geht es um unser geistliches Erbe. Der Teufel will uns immer weismachen, dass wir kein Recht auf Gottes Verheißungen haben, doch das Gegenteil ist der Fall. Du hast ein Recht auf deinen Erbteil!

Das Reich Gottes erben

Wenn hier auf der Erde ein Testament eröffnet wird und du darin benannt bist, hast du die Möglichkeit, es anzunehmen oder auszuschlagen. Wenn du dein Erbe ablehnst, bleibt es wirkungs-

»Du hast ein legales Recht auf all das, was uns in der Bibel zugesagt wird.«

los. Genauso ist es im geistlichen Bereich. Manche Christen sind Miterben, aber sie nehmen es nicht in Anspruch. In Galater 5,21 sagt uns Paulus: „Von diesen sage ich euch im Voraus, so wie ich vorher sagte, dass die, die so etwas tun, das Reich Gottes nicht er-

ben werden.“ Es gibt etwas, das uns vom Erbe ausschließt. Paulus spricht hier von „Werken des Fleisches“: Zorn, Eifersucht, Neid, Streit und Ähnliches. All das schließt uns davon aus, das Reich Gottes zu erben. Doch wenn wir diese Dinge wieder ablegen und Jesus um Vergebung bitten, haben sie keine Wirkung mehr in unserem Leben, und wir können das Erbe antreten. Dann sind wir Teilhaber am Reich Gottes, an Gottes neuer Welt, dessen Währung Gerechtigkeit, Friede und Freude ist. Leben im Fleisch hält uns klein. Leben im Geist öffnet uns den Raum für unser Erbe.

Nimm dein Erbe in Besitz!

Du hast ein legales Recht auf all das, was uns in der Bibel zugesagt wird:

- > Du hast **Vollmacht!** Jesus hat seine Jünger ausgesandt und zu ihnen gesagt: „Siehe, ich gebe euch die Vollmacht, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und nichts soll euch irgendwie schaden“ (Lukas 10,19). Dieser Widerstand geschieht in Vollmacht. Lass dich nicht einschüchtern, sondern benutze die Vollmacht, die du durch dein Erbe hast.
- > Du hast **Kraft!** „Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist“ (Apostelgeschichte 1,8). Der Heilige Geist ist da. Er ist in dir! Mit dem Erbe kommt die Kraft. Paulus bezeugt im Brief an Timotheus, dass Jesus ihm Kraft verliehen hat – und dieselbe Kraft wirkt auch in dir: die Kraft für jeden neuen Tag, die Kraft zu vergeben, die Kraft, Gutes zu tun und allen Versuchungen zu widerstehen, die dir jeden Tag begegnen.
- > Du hast den **Sieg!** Du kämpfst nicht für den Sieg, du lebst aus dem Sieg, den Jesus errungen hat. In diesem Sieg überwinden wir alle Herausforderungen, die auf uns zukommen. „Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus!“ (1. Korinther 15,57). Er hat dir alles bereitgestellt, was du brauchst.
- > Ebenso gehört die **Herrlichkeit Gottes** zu unserem Erbe. Jesus selbst sagt,

dass er die Herrlichkeit, die er vom Vater empfangen hat, an uns weitergegeben hat. Nicht erst im Himmel, nicht nur für geistliche Leiter, sondern für seine Nachfolger hier und jetzt. Im Alten Testament trug die Bundeslade die Gegenwart Gottes – im Neuen Testament trägt sie der Mensch.

> **Heilung** ist nicht vom Erbe ausgenommen. Das ganze Neue Testament ist voll davon, wie Jesus Menschen heilte: „Als aber die Volksmengen es erfuhren, folgten sie ihm; und er nahm sie auf und redete zu ihnen vom Reich Gottes, und die Heilung brauchten, machte er gesund“ (Lukas 9,11). Das ist dein Erbe! In einem Testament können nicht Teile gültig sein und andere Teile nicht gültig. Entweder ist es rechtsgültig oder nicht. Warum sollten in der Bibel manche Zusagen gültig sein und dieser nicht? „Der da vergibt alle deine Sünde, der da heilt alle deine Krankheiten“ (Psalm 103,3). Jesus hat geheilt, befreit und versorgt. Viele Menschen haben schon erfahren, dass Gott sie heute genauso berührt hat. Wenn du Lasten mit dir herumschleppst, die du nicht loswirst, lade sie ab bei Jesus. Dafür ist er gekommen: um dich frei zu machen.

Er hat dir ein Erbe hinterlassen und die entscheidende Frage ist nicht, ob das Testament gilt, sondern ob du es annimmst. Nimm, was dir gehört!



Isolde Müller

Leiterin des Missionswerk Karlsruhe



PREDIGT ANSCHAUEN

Die Predigt online ansehen:
missionswerk.de/erbe

So viel Herrlichkeit

Mit unserem Tourbus unterwegs nach Zofingen



Am 18. April hieß es wieder: Missionswerk Unterwegs. Bereits um 5:30 Uhr starteten wir in Karlsruhe mit unserem Tourbus. Die Vorfreude war groß – nicht nur auf den Tag selbst, sondern auch darauf, ihn gemeinsam als Team zu erleben und ein Segen für alle zu sein, die kommen würden.

Berührende Atmosphäre

Im sonnendurchfluteten Stadtsaal von Zofingen machte selbst der Aufbau spürbar Freude. Wie jedes Mal, wenn wir alles aufgebaut haben, feierten wir bewusst gemeinsam das Abendmahl. Für uns ist das kein Ritual, sondern ein Moment, in dem wir die Fülle des Sieges Jesu am Kreuz ganz neu in unsere Mitte rufen. Denn genau das möchten

wir auch den Menschen weitergeben: eine lebendige Begegnung mit Gott.

Pünktlich um 13 Uhr begann die Veranstaltung. Schon das erste Lied öffnete den Raum und zog die Besucher in Gottes Gegenwart. Es war, als würde sich eine besondere Atmosphäre über den Raum legen, die Herzen berührt. Die Zeugnisse, die Isolde vorlas, und die Botschaft vom mutigen Zugreifen stärkten den Glauben spürbar.

Unbezahlbare Momente

Dann begann eine Anbetungszeit, wie wir sie nur selten erleben. Gottes Realität war greifbar nah. Hier wurde nicht einfach Gottesdienst gefeiert, sondern es geschah eine tiefe Begegnung. Während wir anschließend für persönliche

Anliegen beteten, kam ein Besucher zu uns und sagte bewegt: „Das war der schönste Gottesdienst, den ich in meinem Leben erlebt habe!“ Solche Momente sind für uns unbezahlbar. Sie erinnern uns daran, warum wir all das tun. Denn unser tiefstes Verlangen war und ist es, Menschen in die Nähe Gottes zu führen – dorthin, wo sie ihn selbst erleben können. Wenn Herzen berührt werden und Menschen seine Gegenwart erfahren, dann ist das der größte Lohn. Und genau deshalb freuen wir uns schon jetzt auf den nächsten Moment, wenn es wieder heißt: Missionswerk Unterwegs.

Daniel Müller





Atmosphäre für Wunder

Ermutigungsgottesdienst



27. Juni, 13 Uhr
EGW Bern

Nägeligasse 9, 3011 Bern, Schweiz

Lass uns gemeinsam einen Raum schaffen, in dem wir Gottes Gegenwart erleben, auf sein Reden hören und sein Wirken empfangen. Gerne beten wir im Anschluss persönlich für dich.

Infos unter missionswerk.de/unterwegs

Termine 2026

19.09. Nürnberg

20.09. Glauchau

10.10. Thun/CH



UNTERWEGS



Magazin bestellen

Wir senden dir „Freude am Leben“ gerne kostenlos zu. Wenn du noch kein regelmäßiger Empfänger bist, bestelle dein Exemplar unter: missionswerk.de/magazin
Oder sende uns deine Postadresse an: Missionswerk Karlsruhe, Postfach 10 02 63, 76232 Karlsruhe

Wer wir sind

Das Missionswerk Karlsruhe ist eine überkonfessionelle christliche Kirche und eine soziale Stiftung unter der Leitung von Daniel und Isolde Müller.

Was wir tun

Wir möchten Menschen im Glauben ermutigen und ihnen in Sorge und Not helfen. Das tun wir in persönlichen Gesprächen, aber auch in unseren TV-Sendungen, in Veranstaltungen vor Ort und unterwegs und in unseren sozialen Projekten in Israel, Indien und Südafrika. Unseren Auftrag leben wir mithilfe von Spenden.

Wie wir beten

Wir bringen die Nöte von Menschen, unser Land und unsere Arbeit zu Gott, dem nichts unmöglich ist. Gerne beten wir auch für deine Anliegen – melde dich bei uns!

Wo wir anbeten

Jeden Sonntag feiern wir um 10 Uhr im Inspiration Center Gottesdienst. Komm uns besuchen, verfolge unseren Livestream im Internet oder höre unsere Live-Übertragung am Telefon: 01801 / 77 71 23
(der Telefonanbieter berechnet 0,039 € pro Minute, das Missionswerk ist nicht beteiligt).

MISSIONSWERK KARLSRUHE

Keßlerstr. 2-12 · 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721/952300
E-Mail: info@missionswerk.de
Internet: missionswerk.de

Paulus- Erlebnisreise GRIECHENLAND



WICHTIG:
Reisezeitraum
um zwei Tage
vorverlegt!

Mit Daniel & Isolde Müller auf den Spuren des Apostels 15. - 23. Oktober 2026

Ohne Paulus und seine Missionsreisen in die damals bekannte Welt wäre das Christentum vielleicht nie die weltumspannende Religion geworden, die sie heute ist.

Dass Paulus mit der Botschaft von Jesus nach Griechenland reiste, war kein Zufall. Hier pulsierten Kultur und Religion und das ist auch heute noch zu spüren. Auf unserer Erlebnisreise werden wir dieselben Orte besuchen, an

denen Paulus gewirkt hat. Wir werden Andachten mit Daniel und Isolde dort erleben, wo sich die von Paulus gegründeten Gemeinden vermutlich versammelt haben. Und bei alledem werden wir die einzigartige Schönheit des griechischen Festlands bestaunen und Zeit haben für Erholung, Spaziergänge und Gemeinschaft.

Pauschalpreis ab 2.775,- €
pro Person im Doppelzimmer (Hochsaisontarif)

Reisedetails & Anmeldung auf missionswerk.de/paulus26



Fragen zur Reise? Telefon: +49 (0) 176 / 195 230 32

Lieber ein gedrucktes Reiseformular? Gern per Mail anfordern: info@missionswerk.de